

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

187 (15.8.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 187.

erschient täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 5 Pf.
Am Reichsgebiet M. 1.25 ohne Befehlsgeil.

Dienstag den 15. August

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 2 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 13. Aug. Der Kaiser wird am 5. September in Karlsruhe eintreffen; vom 6. bis 14. September bleibt das Kaiserliche Standquartier in Karlsruhe.

* Karlsruhe, 15. Aug. Heute früh 7 1/2 Uhr rückte das 1. Bad. Feldartillerie-Regiment Nr. 14 zu dem Manöver aus; die 1., 2., 5. und 6. Batterie mußte in der Garnison zurückbleiben, weil die Rothlaufseuche unter deren Pferdebeständen noch nicht erloschen ist.

Karlsruhe, 14. Aug. Das Ministerium des Innern hat angeordnet, daß mit der Auflegung der Wählerlisten für die im Herbst d. Js. stattfindenden Erneuerungswahlen zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung am Montag, den 25. September d. Js. zu beginnen ist.

X. Grözingen, 15. Aug. Am vergangenen Samstag feierte die hiesige israelitische Gemeinde das 100jährige Jubiläum der Erbauung ihrer Synagoge mit Festgottesdienst, wobei Herr Bezirksrabbiner Schlesinger die Festpredigt hielt, Festbankett und Festball.

H. Palmbach, 14. Aug. Bei der am letzten Sonntag abgehaltenen Generalversammlung des Militärvereins, wobei die Wahl der Vorstandsmitglieder stattfand, ereignete sich ein schöner Akt kameradschaftlicher Einigkeit. Sämtliche Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wieder gewählt und zwar: Accisor Baral, 1. Vorstand, Bürgermeister Kräutler, 2. Vorstand, Wilhelm Berger, Rechner, Zimmermeister Koll, Schriftführer. Gewiß das sicherste Zeichen, daß sich die Leitung des Vereins in bewährten Händen befindet. Nach der Wahl versammelten sich die Mitglieder bei Kamerad Berger zum Döhlen, wo der Hitze des Tages entsprechend immer noch einer des vorzüglichen Schrempf'schen Stoffes getrunken wurde.

Busenbach, 14. Aug. Durch eine unselige Messerstecherei in Spielberg wurde heute Nacht der Sohn des hiesigen Bürgermeisters

Bastian am Unterleibe schwer verletzt. Die Unterleibsorgane traten an die Luft und entzündeten sich, wodurch ein lebensgefährlicher Krankheitszustand sich bildete. Das Gericht begab sich heute früh zur Untersuchung hierher. Der Vater des Schwerverletzten wird allgemein bedauert. (Mittelb. Cour.)

— Die Zahl der Wirthschaften in der Stadt Mannheim betrug auf Ende Juni 791.

* Triberg, 14. Aug. Seit einigen Tagen hat hieselbst der vielgefeierte vaterländische Dichter Ernst Scherenberg im Hotel Bellevue seinen Sommeraufenthalt genommen. Der Dichter, der seit der preussischen Confliktzeit, also jetzt seit gerade 40 Jahren die Entwicklung des deutschen Volkes bis zur Gegenwart mit seinen begeisternden Liedern begleitete und der auf dem Gebiete nationaler Dichtung einer der hervorragendsten unter den Vorkämpfern für Deutschlands Größe ist, hatte zu Anfang voriger Woche in dem verschwiegenen Waldhaus zu Malsch gewohnt. Hier schuf v. Stockmeyer's meisterliche Kunst ein Porträt des Dichters, das eine Schenkung des Frhr. v. d. Heydt, gelegentlich der auch durch eine Ehrennotation verherrlichten jüngst verflorenen 60. Geburtstagsfeier Ernst Scherenbergs, für die Gallerie des Museumsvereins für Elberfeld bestimmt ist. Mögen des Schwarzwalds würzreiche Lüfte den Dichter stärken und kräftigen, wie sie schon einmal es thaten, auf daß es ihm vergönnt sein möge, uns zu des Vaterlandes Ehre noch manches Lied nach deutscher Art zu schenken.

* Vom Schwarzwald, 14. Aug. Anlässlich des von uns ausführlich geschilderten, großartig und in musterhafter Ordnung verlaufenen historischen Festes in Billingen fand dort eine Bezirks-Bienen-Ausstellung statt, welche so schön und reichhaltig wie noch nie beschickt war, daß selbst die Landesausstellungen bis jetzt nicht daran heranreichten. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin verweilten über 1 Stunde in der Ausstellung und sprachen ihre größte Anerkennung über die dort ausgestellten Völker, Geräthschaften und Produkte aus. Ein lang gehegter Wunsch der Landesfürstin war es, einmal den Bau einer

Kunstwabe kennen zu lernen. Diese Arbeit wurde durch Trachten-Mädchen hier Ihrer königlichen Hoheit in vollendeter Weise von der Wachs-gewinnung an bis zum Ausbau der Wabe durchgeführt; Höchstdieselbe sprach sich namentlich sehr lobend auch dahin aus, daß das weibliche Geschlecht mit diesen Arbeiten sich vertraut machte. Zahlreiche Preise kamen zur Vertheilung.

— Für die durch die diesjährigen Herbstmanöver gegen Mitte September veranlaßten umfangreichen Truppentransporte wird die Verwendung von gedeckten Güterwagen in größerer Anzahl nöthig fallen. Auf die hierdurch unter Umständen zu gewärtigenden Verzögerungen in der Ausführung von Wagenbestellungen für den allgemeinen Verkehr werden die Interessenten schon jetzt aufmerksam gemacht, damit sie in der Lage sind, sich mit eiligen Transporten darauf einzurichten.

Deutsches Reich.

Kassel, 14. Aug. Der Kaiser ist heute Vormittag nach Arolsen abgereist.

Arolsen, 14. Aug. Bei herrlichem Wetter fand heute die Enthüllung des Landesdenkmals für Kaiser Wilhelm I. statt. Die Stadt prangt in Festschmuck, dem durch schwarz-roth-goldene Fahnen ein eigenes Gepräge verliehen wird. Der Kaiser traf Mittags 12 1/2 Uhr unter dem Geläute der Glocken hier ein. In seiner Begleitung befanden sich Graf Eulenburg, General v. Hahnke, v. Lucanus, die Generale v. Pleffen und v. Scholl, Graf Wolff-Metternich und Kapitanleutnant v. Platen. Kurz vorher war Prinz Friedrich Leopold und General v. Wittich eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde der Kaiser vom Fürsten und dem Prinzen Heinrich, sowie den Grafen Adalbert, Hermann, Friedrich und Georg von Waldeck empfangen. Eine Ehrenkompagnie hatte mit der Fahne Aufstellung genommen. Der Kaiser fuhr zur Stadt, eskortirt von einer Schwadron der 5. Dragoner. Schulen und Kriegervereine bildeten Spalier. Die Landbevölkerung füllte in dichten Schaaren die Straßen. An der Stadtkirche waren Ehrenjungfrauen aufgestellt. Bürgermeister Trainer sprach den Willkommens-

Ferriketon.

11)

Die Sirene.

Novelle von F. von Limpurg.

(Fortsetzung.)

„Ist mein Mann lange nicht bei Euch gewesen, Frau Martje?“ frug Anna, als die Fischersfrau ihr eine lange Schilderung ihres öden aber zufriedenen Lebens gegeben; „er hat doch sonst immer sehr viel nach Euch gesehen.“

Die Frau schüttelte etwas verlegen den Kopf und sah eine Weile vor sich nieder, dann antwortete sie hastig, doch ohne Anna anzublicken: „Rein, bei uns hier war der Herr Oberförster sehr lange nicht, aber — gesehen habe ich ihn wohl öfters.“

„So? Er ist nicht so ganz frisch, als ich wünschen möchte,“ antwortete die Oberförsterin unbesonnen, „sein Beruf nimmt ihn so häufig in Anspruch, daß ich ihn ebenfalls nicht viel sehe.“

Scheeler blickte die Frau vor sich hin und ihre Finger nestelten an den Schürzenbändern, dann frug sie leise; „Und Ihr seid glücklich, Frau Oberförsterin?“

„Sehr glücklich,“ lächelte diese, „ich habe meine beiden Kinder und einen braven Mann, den ich liebe.“

„Liebt er Euch denn ebenso wieder?“

„Frau Martje,“ sagte Anna etwas verwundert, „Ihr fragt sehr sonderbar, aber ich will Euch dennoch antworten. Ja, mein Mann hat mich lieb, weshalb seht Ihr mich so eigenthümlich an?“

„Weil Ihr mich dauert, Frau Oberförsterin,“ brach Frau Martje denn eigentlich los, „wir wissen's ja Alle schon längst — daß Ihr ein armes betrogenes Eheweib seid — und er, der Herr Oberförster, die fremde schöne Dame mit solch' heißen Augen ansieht.“

Anna wurde todtenbleich, ihre Hand fuhr unwillkürlich nach dem Herzen, als spüre sie hier einen scharfen stechenden Schmerz und beinahe verständnislos blickte sie die Fischersfrau an.

„Martje,“ hauchte sie endlich, „was — sagt Ihr da? Wen meint Ihr — doch — nicht — die Gräfin.“

„Ja, sie,“ rief das brave Weib, die Hände ballend, „sie allein ist es, welche Euren Mann umgarnt hat, denn sie war von jeher eine böse Frau. Schon einmal hat sich ein Mann ihretwegen das Leben genommen, aber sie lacht nur höhnisch dazu, und eines Tages wird sie es mit dem Herrn Oberförster gerade so machen.“

„Frau Martje,“ unterbrach die bleiche Oberförsterin das erregte Weib und erhob sich würdevoll, „ich muß Euch wirklich verbieten,

von meinem Manne so zu reden; hier muß ein Irrthum oder eine schändliche Verleumdung vorliegen —“

„Rein, keins von beiden,“ Frau Martje schüttelte ruhig den Kopf, „was ich mit diesen meinen Augen angesehen habe, glaube ich auch. Vor acht Tagen so etwa gehe ich am Strande entlang, um die Kathe drüben einmal aufzusuchen; 's war ein sehr heißer Tag und im Wasser braute sich ein ordentliches Gewitter zusammen, man sah schon das fahle Blitzen drin im Gewölk und hörte den Donner von ferne grollen.“

Da sah ich dort weiter unten in den Klippen zwei Menschen und sogleich regte sich meine Neugier, ich mußte wissen, was die da trieben; ich schlich näher und verbarg mich hinter einem der aufgeschichteten Steinhäufen, nun wußte ich bereits, wer das Paar war: der Herr Oberförster und die Gräfin droben vom Schlosse. Erst dachte ich mir nichts Böses dabei, denn sie schienen ruhig mit einander zu plaudern, aber endlich war es mir doch ganz kurios. Der Herr Oberförster, welcher neben der Dame stand, senkte das Gesicht tief zu ihr nieder und seine Augen blickten sie so ganz merkwürdig an, als ob sie das schöne Antlitz verschlingen wollten. Dann lachte die Dame plötzlich hell und ließ auf, daß es mich schlichte Frau gar jeltfam durchschauerte, erhob sich und warf dem

gruß aus. Redner gedachte des Umstandes, daß der Kaiser schon als Prinz Arolsen besucht habe. Das heutige Erscheinen gelte der Feier der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal, das der Fürst und das Volk von Waldeck errichtet haben. Redner schloß mit dem Gelöbniß der Treue. Der Kaiser dankte huldvoll und setzte hierauf die Fahrt nach dem Schlosse fort, überall von der Bevölkerung jubelnd begrüßt.

* Arolsen, 14. Aug. Kurz nach 1 Uhr begann auf dem glänzend geschmückten Festplatz, gegenüber dem Residenzschloß, die Enthüllungsfeier. Nachdem die Herrschaften im Kaiserzelt versammelt waren, trug ein Sängerkor die Hymne: „Die Himmel rühmen“ vor, worauf Geheimrath v. Möhlmann Namens des Komites die Festrede hielt. Redner führt aus, daß das ganze Land freudig an dem Feste theilnehme und dankbar sei für das Erscheinen des Kaisers. Auf ein vom Fürsten nach eingeholter Genehmigung des Kaisers gegebenes Zeichen fiel die Hülle; eine Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 11 gab Salutschüsse ab, das in Arolsen garnisonirende 3. Bataillon des Infanterie-Regiment Nr. 33 präsentirte, sämtliche Glocken der Stadt läuteten. — Der Fürst dankte hierauf dem Kaiser in seinem und des Volkes Namen. Deutscher Sinn und deutsche Treue seien stets waldeckischer Art gewesen. Schon sein Vater habe Deutschlands Einheit unter Preußens Führung gewollt. Er gelobe auf's Neue: Wir Waldecker wollen treu stehen zu Kaiser und Reich. Der Kaiser lebe hoch! Der Kaiser antwortete an die Rampe des Kaiserzeltes tretend: Er sage dem Fürsten und Volke herzlichsten Dank. In der Ueberzeugung, daß die Gesinnungen des Vaters des Fürsten noch bestehen und weiter gepflegt werden, rufe er: der Fürst und sein Haus Hurrah! Hierauf legten die Herrschaften Kränze am Denkmal nieder. Hierauf fand die Besichtigung des Denkmals, ein Vorbeimarsch des Bataillons des Regiments Nr. 33 und der 1800 Mann starken waldeckischen Kriegervereine statt. Nach Schluß kehrten die Herrschaften in's Schloß zurück. Um 2 Uhr fand Galatfel im Schloß statt. Nach derselben hielt der Kaiser Cercle ab und begab sich um 4½ Uhr, geleitet vom Fürsten und der Fürstin zum Bahnhofe, wo sich auch die übrigen Fürstlichkeiten und die Spitzen der Behörden eingefunden hatten. Auf der Fahrt zur Bahn wurde der Kaiser von der Bevölkerung auf's Lebhafteste begrüßt.

* Kassel, 14. Aug. Der Kaiser ist Abends 6 Uhr von Arolsen wieder in Wilhelmshöhe eingetroffen.

Dresden, 11. Aug. Das Erbgräbnis der Familie v. Egidy in Kreinitz bei Strehlau ist, wie der „Köln. Ztg.“ gemeldet wird, erbrochen worden. Einige Särge sind gewaltsam geöffnet und nach Kostbarkeiten gesucht worden.

Oberförster eine Kuhhand zu; aber er war sogleich hinter ihr her, ergriff ihre beiden Hände, preßte sie erst an die Brust, darauf an die Stirn und küßte sie endlich wiederholt und glühend.

„Lassen Sie mich nach Hause, Konrad,“ sagte die Gräfin hastig, „es wird spät und das Gewitter zieht herauf.“

„Und wenn ein Donnerkeil mich zu Boden streckt, Jutta,“ antwortete leidenschaftlich der Herr Oberförster, „ich bereue diesen Augenblick nicht, in dem ich Ihnen habe sagen dürfen — daß ich Sie liebe.“

„Schweigen Sie doch, Herr Oberförster, wenn Sie Jemand hörte.“

„Wer sollte hier in der Nähe sein, Jutta? Die Meereswellen mögen es hören, dies Geheimniß, welches mein höchstes Glück und meinen tiefsten Schmerz enthält.“

„Trüeloser, und Sie haben vergessen, daß daheim Ihre Gattin und die Kinder Sie erwarten.“

„Jutta,“ fuhr der Herr auf, „weshalb erinnern Sie mich an jene, gegen die ich gesündigt habe? Sie waren es ja, die Schritt um Schritt meine Seele eroberte und das Gefühl für Pflicht und Sitte in mir erstückte.“

„Oh, nun bin ich wohl gar Schuld, daß Sie sich in mich verliebten? Haha, Ihr

Frankreich.

Rennes, 14. Aug. Ueber den Mordanfall auf Labori werden folgende Einzelheiten bekannt: Ein verummertes Individuum, das hinter einer Mauer versteckt, auf Labori gelauert hatte, drang, als dieser vorüberging, aus seinem Versteck hervor, ging hinter Labori her und feuerte aus nächster Nähe einen Revolver schuß auf ihn ab. Labori wandte sich um, wankte und sank alsbald zu Boden. Der abgegebene Schuß zog eine Anzahl Personen herbei, die dem Verwundeten die erste Hilfe leisteten. Im Sitzungssaale des Kriegsgerichts wurde der Vorfall unmittelbar vor der Eröffnung der Sitzung bekannt und rief große Erregung hervor. Labori soll noch eine zweite Kugel in die Wange erhalten haben. Der Verwundete, der das Bewußtsein verloren hatte, kam bald wieder zu sich. Der Urheber des Attentats ist unbekannt geblieben.

* Rennes, 14. Aug. Nachdem Labori zu Boden gestürzt war, wurden ihm von einer bisher unbekanntem Person, zweifellos einem Mitschuldigen der Attentäter, mehrere Briefe aus der Rocktasche gestohlen, darunter ein Brief Clemenceaus an Jaures und ein Brief Reimachs an Labori. Es heißt, die Briefe seien bedeutungslos. Die Polizei ist überzeugt, daß Labori einem regelrechten Complot zum Opfer fiel.

Rennes, 14. Aug. Der Zustand Labori's soll sehr ernst sein. Es heißt, es habe eine innere Verblutung stattgefunden. Der Kranke soll sehr viel Blut ausgeworfen haben.

Rennes, 14. Aug. Das Feld, in dem sich der Mörder verborgen hält, ist von allen Seiten umstellt worden; der Mörder ist jedoch noch nicht verhaftet worden. Als er in das Feld flüchtete, rief er: Ich gehe in's Wasser! Der Staatsanwalt ist an Ort und Stelle eingetroffen. Es bestätigt sich, daß die Wunde Labori's nicht sehr tief ist.

* Rennes, 15. Aug. Einer Zeugenaussage zufolge wurden gegen 5 Uhr Morgens 3 Personen mit verdächtigem Aeußeren in der Umgebung der Wohnung Labori's gesehen. Labori hatte bereits vorher eine große Anzahl Drohbriefe erhalten, 2 davon mit Todesdrohungen. Gegen Abend war das Befinden des Verwundeten, der Nachmittags stark fieberte, etwas besser.

Rennes, 14. Aug. Man bezweifelt, daß der Prozeß Dreyfus ohne Labori zu Ende geführt werde, andererseits scheint keine Aussicht, daß selbst, wenn die Aerzte nach Auffindung der Kugel gute Aussicht für die Rettung Labori's haben sollten, dessen Befinden ihm in schon jetzt absehbarer Zeit gestatten werde, seine Rolle als Verteidiger wieder aufzunehmen. — Der Mörder ist bis jetzt (Abends) noch nicht gefaßt. Die Segend wird in der Richtung, nach der er entflohen ist, abgesehen.

* Le Mans, 15. August. Ein Polizei-

Männer seid stets im Rechte und wir tragen die volle Schuld.“

„Was sie noch weiter redeten, konnte ich nicht mehr verstehen,“ fuhr Frau Martje fort, „denn sie gingen langsam weiter und ich lag noch immer hinter dem Steinhäufen; doch es war genug und ich halte hinter ihnen die Faust. Sie hatten ja das sechste Gottesgebot übertreten und die Ehe gebrochen.“

„Schweigt, Frau Martje, um Gottes Barmherzigkeit willen schweigt,“ rief die gequälte Oberförsterin und preßte beide Hände vor's Gesicht, „wißt Ihr denn nicht, daß Eure Worte mich tödten? Ich glaubte bis zu dieser Stunde sehr glücklich zu sein — und nun habt Ihr mich elend gemacht!“

„Glend?“ frug das Weib ganz erschrocken, „das wollte ich nicht, nein, Ihr solltet nur wissen, was unser ganzes Dorf schon längst weiß, damit Ihr es Eurem Manne sagen könnt. Glend dürft Ihr nicht sein, denn wir Alle haben Euch lieb —“

„Was hilft mir Eure Liebe,“ murmelte Anna dumpf, „nun mein höchstes Glück, mein köstlichstes Gut von mir genommen ist; — lebt wohl, Frau Martje — Gott vergebte Euch, daß Ihr mir dies Leid angethan.“

„D, mein Himmel, mein Himmel!“ Martje rang ganz außer sich die Hände. „Ihr seid

kommissar verhaftete auf dem hiesigen Bahnhof einen Marinemaschinisten Gallant, der aus Rennes kam und sich nach Havre begeben wollte. Das Signalement stimmt mit demjenigen des Attentäters auf Labori überein.

* Paris, 15. Aug. Um 4 Uhr Nachmittag (gestern) erschien Polizei in Begleitung einer Compagnie der Garde republicaine und zwei Compagnien des 74. Regiments vor der Wohnung Guérin's. Der Präfect benachrichtigte Guérin, wenn er sich bis 5 Uhr nicht ergeben habe, werde das Haus zerstört werden. Guérin lehnte ab.

England.

London, 14. Aug. In Londonderry (Irland) kam es gestern Abend zu ernstem Zusammenstoßen zwischen Protestanten und Katholiken. Polizeibeamte, die einschritten, wurden von der Menge verlegt. Es wurde die Aufrührer verlesen und Truppen herbeigerufen.

Asien.

* Tschifu, 14. Aug. Hier kürzlich angekommene Missionare erklären, daß sie in der Umgegend von Chining eine gefahrdrohende Bewegung gegen die Fremden und Christen nicht wahrgenommen haben.

Amerika.

* Washington, 14. Aug. Der Gouverneur von Puerto Rico, General Davis, meldet, 100,000 Menschen seien obdachlos. Es seien wahrscheinlich mehr als 1000 Personen todt. Für die nächste Zeit sind wöchentlich 1000 Tonnen Nahrungsmittel erforderlich.

Verchiedenes.

— Neuester Bestimmung zufolge wird Prinz Heinrich im November dieses Jahres von dem Kommando des ostasiatischen Kreuzergeschwaders entbunden und an Bord des großen Kreuzers „Hertha“ in die Heimath zurückkehren. Die Ankunft des Prinzen erfolgt gegen Weihnachten.

— Zum Andenken an die Einweihung des Dortmund-Ems-Kanals hat Föhr. v. d. Heydt 25,000 Mk. für den weiteren Ausbau des Schlosses Burg gestiftet.

— Ein Fischer der Fischhandlung Adolf Langenstein in Friedrichshagen a. B. hat einen außerordentlich großen Wels im Bodensee gefangen. Der Fisch ist 107 Pfund schwer und 2,15 Meter lang; er bleibt einige Zeit lebend zur Besichtigung ausgestellt und kommt später in einen zoologischen Garten.

— Durch Blutvergiftung starb in Wien ein 29-jähriges Mädchen, die durch die grüne Farbe einer Seidenblouse verursacht wurde. Man nimmt an, daß die Farbe durch ein kleines Geschwür unter dem Arm in's Blut trat. Das Mädchen mußte 2 Tage furchtbar leiden.

— Die Geißel der Landwirtschaft, die Maul- und Klauenseuche, wird bald ihre Schrecken verlieren, wenn der Greifswalder

mir böse, Frau Oberförsterin, ach und ich habe es ja nicht schlimm gemeint — Ihr dauertet mir nur so sehr — geht doch nicht fort, bleibt bei mir — Ihr thut Euch wohl gar ein Leid an.“

„Nein, gute Frau, ich bin eine Christin und kann auch diesen Schlag tragen. Lebt wohl! Mariechen, komm!“

Und sie ging in den sinkenden Abend hinein, anders als sie gekommen, mit schweren, stockenden Schritten, mit fliegendem Athem und zuckendem Herzen; Mariechen sprang wie vorhin fröhlich umher und hatte tausenderlei zu fragen und zu berichten, aber die Mutter gab keine Antwort. Es war, als sei der Lebensnerv der unglücklichen Frau jäh durchschnitten; sie sehte sich danach, sich hinzulegen und sterben zu dürfen, ehe sie den wiederjah, für welchen sie freudig ihr Herzblut vergossen und der sie um einer Anderen willen verrathen!

Und diese Andere war Gräfin Jutta, von der sie bisher geglaubt, es sei ihre Freundin! Stöhnend preßte Anna die eiskalte Hand an die Schläfen, es hämmerte und wühlte darin unerträglich; das Licht um sie her schmerzte die heißen, trockenen Augen, das Rauschen der Brandung ward ihr furchtbar, denn wieder und wieder schien ihr daraus hervorzutönen: „Verrathen, betrogen!“

(Fortsetzung folgt.)

Professor Löffler hält, was er versprochen hat. Auf dem thierärztlichen Kongreß in Baden-Baden erklärte er neulich: „ich hege die Ueberzeugung, daß, ehe das Jahrhundert zu Ende geht, eine gute brauchbare Schutzimpfung gegen Maul- und Klauenseuche gefunden sein wird.“

Die größte Flagge der Welt haben natürlich die Amerikaner. Diese Flagge, welche ein Andenken an den amerikanisch-spanischen Krieg darstellt, ist die Arbeit einer Miß Mulford aus Madistra. Wie wir einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz entnehmen, enthält die Flagge 325 000 Nadelstiche, je einen für jeden Soldaten, der in dem Krieg mit-

gefochten hat. Die Länge der Flagge beträgt 30 Meter und ihre Breite 19,5 Meter. Die 40 Sterne, von welchen jeder das Zeichen einer der Vereinigten Staaten darstellt und dessen Namen trägt, haben einen Durchmesser von 80 cm. Zur Wiederkehr des Tages des Friedensschlusses soll diese kleine Gondarbeit der amerikanischen Nation gewidmet werden.

Das erste Wohnhaus aus Aluminium ist gegenwärtig in Chicago im Entstehen begriffen. Das Haus wird eine Höhe von 64 Meter mit 17 Stagen erhalten und natürlich unverbrennbar sein. Die Bauart wird hochelegant. Die Vorderfront wird sich besonders interessant ausnehmen, da sie eine Bekleidung von fein

polirtem Aluminiumplatten von $\frac{1}{2}$ Centimeter Stärke erhält. Das zu den Platten verarbeitete Metall besteht aus einer Zusammensetzung von 20 Theilen Aluminium und 10 Theilen Kupfer. Dies Verhältnis ist deshalb gewählt worden, weil das so hergestellte Metall einen äußerst geringen Ausdehnungs-Coefficienten hat. Eine weitere Eigenthümlichkeit dieses Kolosses besteht darin, daß die Fenster gewaltige Ausdehnungen haben werden und zwar in der Breite von 2-6,6 Meter.

Zahnarzt Lorenz,
Karlsruhe, Leopoldstr. 38.
Teleph. 585.

Nr. 187.

Amtsverkündigungsblatt für den Großh. Amtsbezirk Durlach.

1899.

Amüliche Bekanntmachungen.

Militärische Schießübungen betreffend.

Nr. 24.722. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das 2. Bod. Feldartillerie-Regiment Nr. 30 am 26. d. Mts. ein Scharfschießen in dem Gelände abhält, welches begrenzt wird durch die Straßen Weingarten-Untergrombach, Untergrombach-Obergrombach-Gondelsheim, Weingarten-Föhlingen-Gondelsheim. Die Schußrichtung ist nach Nord-West. Die obengenannten Straßen, sowie die Verbindungswege vom Bonartshäuserhof zu den Straßen Föhlingen-Gondelsheim und Obergrombach-Gondelsheim bleiben für den Verkehr frei, dagegen wird das gefährdete Gelände durch Sicherheitsposten abgesperrt und darf die Stette der letzteren nicht passiert werden. Insbesondere darf in der Zeit von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags das gefährdete Gelände unter keinen Umständen betreten werden.

Für den Fall, daß ein blind gegangenes Geschos aufgefunden wird, ist dieses Auffinden sofort dem betr. Bürgermeisteramt und von diesem dem Regiment nach Weingarten bezw. in die späteren Quartiere mitzuteilen, welches die Sprengung des Geschosses alsbald veranlassen wird. Das Berühren, besonders das Aufheben und Forttragen eines Blindgängers ist mit großer Gefahr verbunden.

Hiernach haben sich die Betheiligten bei Vermeiden strafenden Einschreitens nach §. 108 Ziff. 5 des V.-St.-G.-B. zu richten.

Durlach den 13. August 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Arnsperger.

Herbstübungen betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:

Nr. 24.742. Auf Antragen einiger Gemeinden des Amtsbezirks Bretten und Pforsheim hat das Generalkommando des 14. Armeekorps mitgetheilt, daß, so viel jetzt gesagt werden könne, ein Theil der Ortschaften der genannten Amtsbezirke, sowie des diesseitigen Amtsbezirks am 9. und 10. September 1899 mit Einquartierung belegt werden müssen.

Sobald das Nähere feststeht, wird den Gemeinden weitere Nachricht zukommen. Wir veranlassen die Bürgermeisterämter, dies in der dortigen Gemeinde in geeigneter Weise bekannt zu geben.

Durlach den 9. August 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Arnsperger.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 24.766. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Maul- und Klauenseuche in Königsbach wieder erloschen ist und sämtliche angeordneten Sperrmaßnahmen außer Kraft gesetzt sind.

Durlach den 10. August 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Arnsperger.

Dehmdgras-Versteigerung.

Nr. 3934. Die Stadtgemeinde Ettlingen läßt ihren diesjährigen Dehmdgraserwachs wie folgt öffentlich versteigern:

a. am Montag, 21. August l. Js., Vormittags 8 Uhr,
Zusammenkunft beim Damm der früheren Stärkefabrik:

- | | |
|----|----------------------------------|
| 3 | Loose Damm bei der Stärkefabrik, |
| 23 | „ auf den Rückenwiesen, |
| 8 | „ „ „ Eißwiesen, |
| 6 | „ „ „ der kleinen Farrenwiese, |
| 22 | „ „ „ den Hangwiesen, |
| 3 | „ „ „ Hohenwiesen, |
| 22 | „ „ „ Zehnwiesen, |
| 10 | „ „ „ der großen Farrenwiese, |
| 7 | „ „ „ den Hirtenwiesen, |
| 5 | „ „ „ Neuwiesen, |
| 8 | „ im Gernelein, |
| 1 | „ auf den Oberstadtwiesen. |

b. am Dienstag, 22. August l. Js., Vormittags 9 Uhr,
im Rathhause zu Bruchhausen:

86 Loose auf den Haagbruchwieser.

Die Feldhüter sind angewiesen, die einzelnen Wiesenstücke auf Verlangen vorzuzeigen.

Ettlingen den 11. August 1899.

Der Gemeinderath:
Haas. Günther.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß bei den diesjährigen Wahlen der Beisitzer des Gewerbegerichts folgende Beisitzer gewählt wurden:

A. aus dem Stande der Arbeitgeber:

a. mit sechsjähriger Amtsdauer:

1. Jörger, Karl, Werkstättenvorstand
2. Langenbein, Christof, Bäckermeister
3. Büchel, Hermann, Fabrikdirektor
4. Richter, Wilhelm, Schreinermeister
5. Semmler, Jakob, Maurermeister
6. Voit, Heinrich, Orgelbaufabrikant

von Durlach.

b. mit dreijähriger Amtsdauer:

1. Scheidt, Ludwig Heinrich, Maurermeister von Grözingen.
2. Fiebler, Carl, Fabrikant von Grözingen.
3. Dörmann, Friedrich, Cigarrenfabrikant von Söllingen.
4. Wenz, Karl Friedrich, Schuhmacher von Söllingen.
5. Reinmuth, Erhard, Lüncher von Weingarten.

B. aus dem Stande der Arbeitnehmer:

a. mit sechsjähriger Amtsdauer:

1. Weber, Friedrich, Fabrikarbeiter
2. Demmerle, Franz, Former
3. Staud, Otto, Dreher
4. Großmann, Ewald, Weißgerber
5. Miring, Hermann, Weißgerber
6. Börd, Adolf, Schreiner

von Durlach.

b. mit dreijähriger Amtsdauer:

1. Dopf, August, Maurer von Grözingen.
2. Bender, Andreas, Maurer von Grözingen.
3. Kuchmaul, August, Steinbrecher von Söllingen.
4. Reichert, Johann, Kapfelpfleger von Weingarten.

Die Wahlakten liegen während acht Tagen von heute an auf der diesseitigen Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Betheiligten offen.

Etwas Beschwerden gegen die Rechtsgültigkeit der Wahlen sind nur binnen eines Monats nach den am 3. d. Mts. stattgehabten Wahlen zulässig.

Durlach den 10. August 1899.

Der Vorsitzende des Gewerbegerichts:
Boech.

Handelsregistereinträge.

I. In das Firmenregister wurde eingetragen:

a. unter D.-Z. 277: Firma Karlsruher Kalkwerke in Berghausen, Inh. Johann Bungert. Inhaber ist Johann Bungert in Berghausen, verheirathet mit Charlotte geb. Müller ohne Ehevertrag nach Bad. V.-R.

b. unter D.-Z. 278: Firma Mechanische Schuh- und Pantoffelfabrik Schiff & Cie. in Durlach. Inhaber ist Kaufmann Juda Schiff in Durlach, verheirathet mit Alma Feist von Solingen; nach dem am 20. Mai d. Js. errichteten Ehevertrag ist die Gütergemeinschaft auf die Errungenschaft beschränkt gemäß Art. 1498, 1499 des Rheinischen Civilgesetzbuchs.

II. In das Gesellschaftsregister wurde eingetragen unter D.-Z. 129 zur Firma Mechanische Schuh- und Pantoffelfabrik Schiff & Cie. in Durlach: Die Gesellschaft ist durch den Austritt des Theilhabers Dagenbach unterm 11. August 1899 aufgelöst.

Durlach, 12. Aug. 1899.

Großh. Amtsgericht:
Bechtold.

Offene Straßenwärtstelle.

Die Straßenwärtstelle Distrikt Nr. 41 an der Durlacher Allee — Strecke km 2,850—4,714 von der Eisenbahnbrücke bis Durlach — ist in Erledigung gekommen und soll alsbald wieder besetzt werden.

Der Jahreslohn des Wärters beträgt 720 Mark.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche unter Anschluß von Zeugnissen über Alter, Vermögen, Gesundheit und etwa geleistete Militärdienste längstens bis zum **28. August d. Js.** bei Herrn Straßenmeister Stöckle in Karlsruhe, Wilhelmstraße 60, abzugeben.

See- & Streugras-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt aus ihrem Gemeindewalde Distrikt Oberwald, Schlag Nr. 2, 3, 5, 6, 10, 11, 12, 15, 17, 18, 19, am **Freitag den 18. August d. Js.**, Vormittags 10 Uhr, in Nagel's Halle in Durlach

35 Loose See- & Streugras und Farn

öffentlich versteigern. Die Waldhüter Kappler, Böffel und Pfalzgraf zeigen die Loose auf Verlangen vor.

Einladung
zur
Bürgerausschuss-Sitzung
am
Dienstag den 22. August l. J.,
Nachmittags 5 Uhr.
Tagesordnung:

1. Wasserleitung der Werder- und Weingarterstraße.
2. Kanalisation der Werderstraße.
3. Ortsstatut über den Ertrag der Straßenherstellungskosten für die Palmienstraße.
4. Abbör der 1897er Stadtrechnung mit Nebenrechnungen.
Wir bitten um vollzähliges Erscheinen.
Durlach, 14. Aug. 1899.
Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.
Person.

Privat-Anzeigen.

Die Beleidigung gegen den Weisgerber Sch. m. nehme ich hiermit zurück.
Julius Schade.

Fertige
Arbeitskleider,
einzelne Hosen, Joppen, Westen und blaue Anzüge empfiehlt
Aug. Goldschmidt,
gegenüber d. Gasthaus z. Ochsen.
Die Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von **Damenkleidern** in einfachster wie in feinsten Ausführung; ebenso werden **Güte** angefertigt, sowie solche zum Reparieren zu den billigsten Preisen angenommen. Hochachtungsvoll
Emilie Ziegel,
Bahnhofstr. 3, 2. St.

Gründlichen Unterricht
im **Weiß-, Bund- und Kunststicken,** sowie im **Weißnähen** und in allen feinen **Sandarbeiten** erteilt vom 16. August ab
Frau Albrecht Hoffmann,
Herrenstraße 7.

Arbeit zum Sticken wird angenommen.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in nachstehenden Toilette-Artikeln: Schuppenwasser und Schuppenpomade, kölnisches Wasser, Zahn- und Mundwasser, Zahnpasta, Kalodant, Haaröle, Brillantine, Obeurs, feine Seifen, Dring-, Bienenmilch-, Mandel- und indische Blumenseife, Palmittin- und Theerschwefelseife, Rasirseife, Frisir-, Taschen- und Staubkämme, Kopf-, Zahn-, Nagel- und Bartbürsten, Kosmetique, Bartwische, Pariser Artikel, Bartbinden, Haarneze, Brennapparate und -Scheren, Rasirmesser, -Pinsel und -Schalen, Puder- und Schminke u. s. w. Alte Rasirmesser werden gegen neue umgetauscht. Um geneigten Zuspruch bittet
K. Mösch, Friseur,
Durlach, beim Hauptbahnhof.

Kleider jeder Art
werden gewaschen und gefärbt von
Heinrich Klenert,
Färbermeister, Hauptstraße 52.

Ein reinlicher Junge
wird für Morgens zum Bedienen gesucht.
F. Leppert.

Grötzingen.
Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen die traurige Mittheilung, dass unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater, Urgrossvater, Onkel und Schwager

Herr Abraham Fröhlich,
Privatier,

heute Vormittag 11 Uhr nach kurzem Leiden im Alter von nahezu 89 Jahren sanft entschlafen ist.
Grötzingen den 15. August 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Vormittag 7½ Uhr vom Trauerhause aus statt.
Blumenspenden bitten im Sinne des Verstorbenen zu unterlassen.

Dies statt besonderer Anzeige.

Ia. Mohnöl,
Ia. Speiserüböl,
garantirt rein, empfiehlt billigt
E. Dörrmann, Hauptstr. 59.

Fango-Kuranstalt.

Friedrichsbad Karlsruhe, Kaiserstr. 136.

Lokale **Fango-Applikationen** gegen **Rheumatismus, Gicht, Neuralgien, Ischias,** besonders wirksam zur Resorption alter Exsudate, namentlich bei **chronischen Frauenkrankheiten.** Behandlung nach ärztlicher Anordnung.
Im letzten Jahre wurden 887 Anwendungen verordnet.

Ausverkauf.

Um mein Lager in **Spezerei- & Kolonialwaren** so rasch als möglich zu räumen, verkaufe dieselben von heute ab zu jedem annehmbaren Preis.

Th. Schumacher, Zehntstraße 7.

Stollwerck's



Brause-Limonade-Bonbons
erfrischend u. wohlschmeckend.

Stück 10 u. 5 Pfg., auch in Schachteln mit 10 grossen oder 20 kleinen Bonbons Mk. 1.— oder mit 5 grossen oder 10 kleinen Bonbons Mk. 0.50.

Überall käuflich.

Gef. auf den Namen „STOLLWERCK“ zu achten.

Eine noch wenig gebrauchte **Schuhmachernähmaschine** ist sehr billig zu verkaufen
Aue, Lohnweg Nr. 143.

Ein bereits noch neuer **Kassierer Herd** ist wegzugshalber billig zu verkaufen
Friedrichstraße 8, 3. Stod.

Guten Mittagstisch

zum Preise von 35, 50, 80 S. und 1 M., kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, Kaffee und alkoholfreie Getränke jeder Art, schönes Gesellschaftszimmer empfiehlt an-gelegenlichst

Kaffee-Restaurant
„Lohengrin“
Scholdstraße Nr. 7 b.

Das schon längst anerkannt
beste Bodenöl
ist u. bleibt **„Resinoline“**
Vor milderwerdigen Nachahmungen wird gewarnt!
Das geruchlose **Bodenöl Resinoline** ist sehr ausgiebig, trocknet rasch, harzt nicht, schmiert nicht.
General-Dépôt
KOCH & SCHENK in Ludwigsburg.
Per Pfd. 65, per Ltr. M. 1.15.
Zu haben bei
Ph. Luger, Durlach.

Schöne Vögel,

die auch im Käfig gesund und sangeslustig bleiben, sichert das einzig bewährte, 100fach preisgekrönte **Voss'sche Vogelfutter** mit der Schwalbe, für jede Vogelart naturgemäss fertig gemischt, in versiegelten Packeten erhältlich in Durlach bei
F. W. Stengel.

LYACHE

Sprudel ist das beste Tafelwasser.
Hauptniederlage bei **Wih. Bohner in Durlach.**

Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Badestube, 2 Mansarden nebst Zubehör und Garten, vom 1. Oktober ev. 1. Sept. ab zu vermieten
Leutnant Macholz, Durlach, Grötzinger Straße.

Hafer, 1/2 Morgen, zu verkaufen
Gasthaus zum Kranz.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.

- Geboren:**
11. Aug: Margaretha Clementine, Bat. August Grill, Weisgerber.
 12. „ Margarethe Karoline, Bat. Jakob Käfer, Gärtner.
 12. „ Alfred Richard, Bat. Jakob Michel, Fabrikarbeiter.
- Geblichung:**
12. Aug: Georg Becker von Frankenthal, Former, und Luise Frieda Burger von hier.
 15. „ Otto Gröninger von Neuwied, Mechaniker, und Karoline Ritter von Stollhofen.
- Gestorben:**
12. Aug: Karl Stöffer, verwittw. Maurer, 75½ Jahre alt.
 12. „ Marie Henriette, Bat. Karl Feier, Gastwirth.
 14. „ Magdalene geb. Jtte, Wittwe des Maurers Karl Maich, 79 Jahre alt.

Wasserwärme der Pfingst.
Am 15. August, Nachmittags: 16 Grad R.
Redaktion: Prof. v. d. Berg, v. d. T. 1899, Durlach.